

# Problem nur vertagt

## Gruppengrößen-Frage im Kiga Bahnhof noch nicht gelöst

**OTTERSBERG** (woe) ■ Das Problem ist vertagt, aber keineswegs gelöst. In Sachen Kinderbetreuung im Kindergarten Ottersberg-Bahnhof mochte der Sozialausschuss des Gemeinderates Ottersberg in seiner Sitzung am Donnerstagabend keine Empfehlung aussprechen und vertagte das Thema lieber, „anstatt für die Eltern Klarheit zu schaffen.“

Um allen Familien zum bevorstehenden Kindergartenjahr den gewünschten Betreuungsplatz anbieten zu können, hatte die Gemeindeverwaltung zusammen mit Julia Schenke, der Leiterin des Kindergartens Ottersberg-Bahnhof, eine Ausnahmeregelung für ein Jahr erarbeitet. „Um mehr Kinder aufnehmen zu können als jetzt und keine Absage erteilen zu müssen, schlagen wir vor, die jetzige Krippengruppe mit 15 Kindern auf zwölf

Kinder mit zwei Kräften zu reduzieren und die bisherige Kleingruppe von zehn auf 18 Kinder aufzustocken, von denen sieben unter drei Jahre wären und die dann von zwei Erzieherinnen betreut würden“, so Verwaltungs-Vizechef Jürgen Buthmann-von Schwartz. Derzeit betreuen drei Erzieherinnen 15 Krippenkinder und eine Erzieherin die Kleingruppe.

Der Vorschlag, der die erhöhte Nachfrage nach Kleinkinder-Betreuungsplätzen bedienen soll, stieß bei den anwesenden Kindergartenleiterinnen und Kindergarten-Fachberaterin Margret Kollmeier auf Ablehnung: Nur zwei Erzieherinnen in einer Krippengruppe, das sei unvorstellbar und pädagogisch nicht sinnvoll, hieß es.

„Wir müssen wegen unserer Haushaltslage sparen. Die Politik hat der Verwaltung Vorgaben gemacht,

auch im Personalsektor zu sparen. Und das müssen wir umsetzen“, betonte Buthmann-von Schwartz, der mit zunehmender Diskussionsdauer immer genervter wirkte. Zumal die Kindergartenleiterinnen und die Fachberaterin auf ihren Standpunkt pochten und nicht akzeptieren mochten, dass Julia Schenke, die an dem Abend nicht anwesend war, den Kompromiss mittragen wollte. Die Debatte entwickelte sich zur unlösbaren Quadratur des Kreises und die Politiker im Ausschuss wurden immer unschlüssiger. Bis schließlich Vorsitzende Katja Starke-Heinbokel (SPD) vorschlug, das Thema zu vertagen und in zwei Wochen nach einer Sitzung des Arbeitskreises Kinderbetreuung wieder zusammenzukommen. Darauf verständigte sich der Ausschuss mehrheitlich.